



WISSENSCHAFTLICHE POLITIKSTIPENDIEN
BOURSES POLITIQUE ET SCIENCE
BORSE POLITICA E SCIENZA

Stiftung wissenschaftliche Politikstipendien Jahresbericht 2013



www.politikstipendien.ch
www.bourses-politiques.ch



Stiftung wissenschaftliche Politikstipendien

Jahresbericht 2013

Geschäftsstelle Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien, Thomas Pfluger
c/o SAMW, Petersplatz 1, CH-4051 Basel

www.politikstipendien.ch
www.bourses-politiques.ch

Inhalt

1. Die StipendiatInnen 2013.....	3
2. Der Stiftungsrat.....	4
3. Die Trägerorganisationen.....	5
4. Tätigkeit der Geschäftsstelle.....	5

Das Stiftungsjahr 2013 in Kürze

Die wissenschaftlichen Politikstipendien ermöglichen AbgängerInnen der Schweizer Hochschulen, die politischen Prozesse im Bundeshaus „live“ zu erleben. Die StipendiatInnen arbeiten für ein Jahr im Bundeshaus in Bern, im Rahmen der Parlamentsdienste. Sie unterstützen parlamentarische Legislativkommissionen, indem sie im Team des Kommissionssekretariates mitarbeiten. Die StipendiatInnen recherchieren Dokumentationen und verfassen Berichte zuhanden der Ratsmitglieder, schreiben Pressemitteilungen, nehmen an Kommissionssitzungen teil und arbeiten bei deren Vor- und Nachbereitung mit. Sie pflegen den Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung, Sachverständigen aus der Wissenschaft und Parlamentsmitgliedern.

Dabei lernen sie die Arbeitsweise der Schweizer Politik kennen und können durch die Begegnungen an den Nahtstellen zwischen Politik, Verwaltung und Wissenschaft Erfahrungen gewinnen, die ihnen für ihre spätere Berufstätigkeit nützlich sein können. Die Stipendien eignen sich besonders für HochschulabgängerInnen, die später im Bereich der Vermittlung zwischen Politik und Wissenschaft tätig sein möchten.

Die Politikstipendien werden durch die Bundesversammlung und durch Wissenschaftsorganisationen der Schweiz ermöglicht.

Die Stipendien für 2013 wurden im Mai 2012 ausgeschrieben. Im Herbst 2012 wählte ein Ausschuss des Stiftungsrats zwei PolitikstipendiatInnen aus rund 60 BewerberInnen aus: Daniela Buchmann (Universität Lausanne, Sozialwissenschaften) und Andreas Behr (Universität Freiburg, Geschichte, Geografie und Politikwissenschaften). 2013 arbeiteten insgesamt vier junge StipendiatInnen im Bundeshaus.

Die Mitglieder des Stiftungsrats kamen im Lauf des Jahres 2013 zwei Mal zusammen und unterstützten bei verschiedenen anderen Gelegenheiten die Arbeit des Geschäftsführers. Eine wichtige Aufgabe von Stiftungsrat und Geschäftsstelle ist die Sicherung der Finanzierung.

Seit 2013 unterstützen zwei neue Wissenschaftsorganisationen die Stiftung, nämlich die Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale und die Pädagogische Hochschule Zürich.



1. Die StipendiatInnen 2013

Die folgenden jungen WissenschaftlerInnen konnten 2013 dank dem Stipendium der Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien im Bundeshaus arbeiten:



Lisa Müller (1980) hat an der Universität Zürich Politikwissenschaften, Publizistikwissenschaften und Ethnologie studiert. Ihre Dissertation befasst sich mit der Bedeutung der Medien für die Demokratie. Ihr Stipendium dauerte von August 2012 bis August 2013.



David Furger (1981) hat an der Universität Freiburg Rechtswissenschaften studiert, mehrere Forschungsaufenthalte im In- und Ausland absolviert und eine Dissertation über die Staatenverantwortlichkeit im Bereich des Waffenhandels verfasst. Er arbeitete als Stipendiat von August 2012 bis August 2013 im Bundeshaus.



Daniela Buchmann (1986) hat an der Universität Lausanne Sozialwissenschaften studiert. Schon während ihrer Masterarbeit und auch danach sammelte sie Erfahrung in angewandter Forschungsarbeit, dies im Rahmen von Entwicklungsprojekten in Bangladesch und Bolivien. Ihr Stipendium begann im Januar 2013 und dauert bis März 2014.



Andreas Behr (1979) hat an der Universität Freiburg Geschichte, Geografie und Politikwissenschaften studiert. Nach Abschluss seiner Dissertation begann er im August 2013 im Bundeshaus als Stipendiat zu arbeiten.



2. Der Stiftungsrat



Dr. Christoph Lanz war seit 2006 Mitglied des Stiftungsrats und für fünf Jahre Stiftungspräsident. Mitte 2013 nahm er als Generalsekretär des Parlaments und als Präsident der Stiftung seinen Abschied. Christoph Lanz hat wesentlich zum Aufbau der Stiftung beigetragen, und er führte sie mit Umsicht und persönlichem Engagement. Die Stiftung ist ihm zu grossem Dank verpflichtet.



Dr. Jürg Pfister ist seit 1. Juli 2013 Präsident des Stiftungsrats. Er ist Generalsekretär der Akademie der Naturwissenschaften. Somit liegt das Stiftungspräsidium neu in den Händen der Akademien der Wissenschaften Schweiz, die als Gründungsmitglied die Stiftung mit ermöglicht und seither stets unterstützt haben.



Prof. Dr. Astrid Epiney, Professorin für Europa- und Völkerrecht an der Universität Freiburg, folgt auf Jürg Pfister als Vizepräsidentin. Sie ist Mitglied des Stiftungsrats seit 2009.

Die weiteren Mitglieder des Stiftungsrats im Jahr 2013:



Josiane Aubert
Nationalrätin



Gabriele Gendotti
Stiftungsratspräsident des
Schweizerischen Nationalfonds



Dr. Sabine Perch-Nielsen
Klimawissenschaftlerin,
Politikstipendiatin 2008



Prof. Dr. Paul Richli
Rektor der Universität Luzern



Philippe Schwab
Generalsekretär der
Bundesversammlung



3. Die Trägerorganisationen

Akademien der Wissenschaften Schweiz

Schweizerische Bundesversammlung

Schweizerischer Nationalfonds

ETH-Rat

Alle kantonalen Universitäten der Schweiz

Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale HES-SO

Pädagogische Hochschule Zürich

Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP)

Der Stiftungsrat bedankt sich bei den Trägerorganisationen für die Unterstützung der Stiftung.

4. Tätigkeit der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird von **Thomas Pfluger**, lic. phil. II, mit einer 20%-Stelle betreut. Die Aktivitäten des Geschäftsführers werden hier kurz zusammengefasst.

Ausschreibung und Bewerbungsverfahren

Der Geschäftsführer organisierte von April bis September 2013 die Ausschreibung der Stipendien für 2014. Unter anderem unterstützten die Akademien der Wissenschaften Schweiz, der Schweizerische Nationalfonds sowie mehrere Universitäten die Ausschreibung. Ein vom Stiftungsrat bestimmter Ausschuss bearbeitete mit Unterstützung des Geschäftsführers die rund 60 Bewerbungen und führte Gespräche mit zehn BewerberInnen. Der Ausschuss setzte sich zusammen aus dem Stiftungspräsidenten Jürg Pfister, dem Leiter der wissenschaftlichen Dienste des Parlaments, Pierre-Hervé Freléchoz, und Sébastien Rey, Sekretär der Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie UREK des Nationalrats und des Ständerats. Die beiden Stipendien für 2014 gingen an Christof Schüepp und An Lac Truong Dinh.

Aktivitäten der StipendiatInnen und Ehemaligen – Vernetzung mit der Wissenschaftswelt

Mit jedem Stipendiaten und jeder Stipendiatin traf sich der Geschäftsführer mindestens zwei Mal zu einem Arbeitsgespräch. Die StipendiatInnen wurden zu Ende ihrer Arbeitszeit jeweils gebeten, einen Schlussbericht zu verfassen. Die Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien ermöglichte allen StipendiatInnen den Besuch eines Weiterbildungskurses zur Wissenschaftskommunikation. Ein Teil der StipendiatInnen nahm zudem die Gelegenheit wahr, Veranstaltungen zu (wissenschafts-)politischen Themen zu besuchen. Dem Austausch der StipendiatInnen mit der Wissenschaftswelt wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die StipendiatInnen hatten unter anderem Gelegenheit, sich mit Mitarbeitenden des Schweizerischen Nationalfonds und der Akademie der Wissenschaften Schweiz auszutauschen.

Weiterentwicklung und Finanzierung der Stiftung

Die Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien kann weiterhin auf alle bisherigen Partnerorganisationen zählen und wird ab 2014 zusätzlich von der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) und dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) unterstützt. Weitere Anstrengungen werden allerdings nötig sein, um – wie vom Stiftungsrat angestrebt – wieder drei Stipendien pro Jahr finanzieren zu können. Das Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP) in Lausanne ermöglicht den PolitikstipendiatInnen seit 2012, bestimmte Kurse kostenlos zu besuchen.